

Kompetenzfeststellung von Labors durch Ring- und Vergleichsversuche

H. FOSTEL

Die Akkreditierung soll unter anderem sicher stellen, dass die Prüfergebnisse von Laboratorien „besser“, das heißt vergleichbarer und „richtiger“ werden.

Die dazu erforderlichen Mittel sind die konsequente Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems, gepaart mit Technischer Kompetenz.

Was bedeutet (technische) Kompetenz von Prüflabors:

- die verlässliche (d.h. unter Routinebedingungen) von validierten Methoden
- Kundenorientierung (Beratung)
- das Anbieten von Problemlösungen (Mehrwert, der sich aus den genauen Kenntnissen des Labors über das Umfeld und den damit verbundenen Problemen ergibt)
- vergleichbare Messergebnisse (auch über Landesgrenzen hinweg)

Wenn man überlegt, welche Methoden für die analytische Qualitätskontrolle herangezogen werden, so ergeben sich folgende Möglichkeiten:

- (a) die regelmäßige Verwendung von zertifiziertem Referenzmaterial und Qualitätslenkung unter Verwendung von sekundärem Referenzmaterial
- (b) Teilnahme an Programmen von Vergleichen zwischen Laboratorien oder Eignungsprüfungen
- (c) Wiederholungsprüfungen unter Anwendung derselben oder unterschiedlicher Verfahren
- (d) Korrelation der Ergebnisse für verschiedene Merkmale eines Gegenstandes.

Grundsätzlich gehen alle der beschriebenen Methoden auf den Vergleich von Prüf- oder Messergebnissen zurück.

Damit ist recht eindeutig der Stellenwert, dem Laborvergleiche zukommen, demonstriert.

Die Kompetenzfeststellung von Prüflabors wird daher kaum ohne Vergleichs-

versuche auskommen.

Es stellt sich daher als eine grundsätzliche Notwendigkeit heraus, Ring- und Vergleichsversuche für möglichst viele Anwendungszwecke anzubieten, sowohl im Sinne von Laboratorien, die Qualität anstreben, als auch von Akkreditierungsstellen, welche die Qualität der Laboratorien bewerten müssen.

Als Hilfestellung wurde eine europäische Ringversuchsdatenbank erstellt, an der sich auch die österreichische Akkreditierungsstelle beteiligt hat.

EPTIS (European Proficiency Testing Information System) ist eine mittels Internet abrufbare Datenbank mit rund 700 verschiedenen Ringversuchen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz.

Die Datenbank wird von der BAM (Bundesanstalt für Materialforschung und Prüfung) aufrecht erhalten.

Das Projekt des Aufbaus dieser Datenbank wurde von der Europäischen Kommission gefördert (Concerted Action SMT 4-CT08-8002).

Neben dem Sammeln von Ringversuchsanbietern wurde auch versucht, die Qualitätskriterien für Ringversuche zu ermitteln und den „State of the Art“ zur erheben. Basis dafür war der ISO Guide 43.

Derzeit wird die Datenbank von der BAM und den Organisationen, welche am Aufbau beteiligt waren, unterhalten.

Ein weiterer Ausbau, sowohl inhaltlich (derzeit werden medizinische Ringversuche noch nicht gelistet), als auch die Einbeziehung der Beitrittskandidatenländer (MOUs) ist geplant.

Die EA (European Co-operation for Accreditation), Eurolab und Eurachem sind aufgefordert zur Erhaltung und ständigen Aktualisierung dieses Werkzeugs beizutragen.

Die EPTIS Datenbank (www.eptis.bam.de) wurde auf das Vorhandensein sensorischer Vergleichsversuche abgefragt.

Nach Eingeben der Stichworte finden sich allerdings nur wenige Antworten.

Die sensorische Analyse scheint weitgehend auf das Medium Bier beschränkt.

DOEMENS bietet Bier Geruch und Geschmack an.

LGC hat in seinem Programm BAPS (Brewing Analyte Proficiency Testing Schemes) neben der analytischen Bestimmung einer Reihe von Inhaltsstoffen auch sensorische Tests und VTT Biotechnologie bietet die Korrelation chemischer Analysen und der Sensorik.

Es findet sich auch ein österreichischer Anbieter!

Die Intergeo in Salzburg führte olfaktorische Ringversuche durch.

Am Beispiel Sensorik wurde die Eignung der EPTIS-Datenbank zum Auffinden von Ringversuchen demonstriert.

Zusammengefasst kann vermerkt werden, dass die Teilnahme an Ringversuchen für jedes Labor eine objektive Möglichkeit zur Feststellung und zum Nachweis der Verlässlichkeit der von ihm ermittelten Daten darstellt.

Die Ermittlung der Fähigkeit des Labors Prüfungen kompetent durchzuführen, können durch das Labor selbst, durch Kunden oder eine autoritative Stelle (z.B. eine Akkreditierungsstelle) erfolgen.

Literatur

- ISO Guide 43-1 Proficiency Testing by Interlaboratory Comparison Part 1: Development and Operation for Proficiency testing Schemes
- ISO Guide 43-2: Proficiency Testing by Interlaboratory Comparison Part II: Selection and Use of Proficiency Testing Schemes by Laboratory Accreditation Bodies
- EA-03/04 Use of Proficiency Testing as a Tool for Accreditation in Testing (joint WG EA-Eurolab-Eurachem)
- EAL-G 16 (Jänner 1995) Accreditation for Sensoric Testing Laboratories
- DAR-EM 17: Leitfaden zur Eignungsprüfungen als Instrumente der Akkreditierung im Prüfwesen.

